

Zitierhinweis

Hofmann, Thomas R.: Rezension über: Mariano Dell’Omo, Montecassino tra Due e Settecento da Federico II a Carlo di Borbone. Saggi sull'abbazia, la sua città, i suoi paesi tra sede apostolico e regno meridionale, Montecassino: Pubblicazioni cassinesi, 2023, in: Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken, 104 (2024), S. 616-617, <https://recensio-stag.lorax.syslab.com/r/293fa456ad574b4b87397dbb2b760a3f>



copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

Mariano Dell’Omo, *Montecassino tra Due e Settecento da Federico II a Carlo di Borbone. Saggi sull’abbazia, la sua città, i suoi paesi tra sede apostolica e regno meridionale*, Montecassino (Abbazia Montecassino) 2023 (Miscellanea Cassinese 90), 351 S., ISBN 978-88-8256-090-4, € 50.

Auf die Frage, welches Kloster einem beim Stichwort „abendländisches Mönchtum“ am ehesten einfällt, wird wohl ein Großteil der Befragten mit „Montecassino“ antworten. Dies gilt umso mehr nach den Ereignissen des Zweiten Weltkriegs. Mit dem vorliegenden Sammelwerk, das sechs Beiträge des Vf. nachdruckt und einen weiteren neu veröffentlicht, liegt in gewisser Hinsicht eine „neue“ Geschichte des Klosters vor, die bewusst nach der hochmittelalterlichen Blütezeit (10. bis 12. Jh.) einsetzt und die wechselvollen Phasen des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit abdeckt. Mariano Dell’Omo, aktuell Archivar des Klosters und Autor der umfassenden Geschichte des Klosters („Montecassino. Un’abbazia nella storia“, Cinisello Balsamo 1999), ist zweifelsohne der ausgewiesene Experte des umfangreichen Hss.- und Archivbestands der Abtei, in bester Tradition seiner Vorgänger in diesem Amt Mauro Inguañez, Tommaso Leccisotti oder Faustino Avagliano. Die sieben Beiträge des Bd. sind chronologisch (von der Zeit Friedrichs II. bis zur Mitte des 18. Jh.) angeordnet und liefern mit der Edition zahlreicher Quellen aus den Beständen des Klosters Momentaufnahmen sowohl der politischen und institutionellen als auch der Kulturgeschichte. In politischer und besitzrechtlicher Hinsicht befand sich die Abtei im Spannungsfeld zwischen Papsttum und weltlichen Herrschern (den Königen des *Regnum Sicilie* bzw. des *Regno di Napoli*), was zusätzlich durch die Tatsache verstärkt wurde, dass das Kloster selbst in der *Terra S. Benedicti* die temporale Gewalt ausübte. Wie problematisch sich diese (im Übrigen auch geographische) „Zwischenstellung“ auswirken konnte, wird exemplarisch bei der Auseinandersetzung zwischen dem Papsttum und Friedrich II. deutlich („Federico II e Montecassino“, S. 17–27). Dass das Kloster seine jurisdiktionellen Rechte in Südlatium bzw. im Norden der *Terra di Lavoro* bis zum Ende der Frühen Neuzeit wahren konnte, illustriert der Beitrag „Lo stato di S. Germano con Montecassino, la città, le terre e i centri abitati nella descrizione dell’assenso reale“ di Carlo di Borbone (1743)“, S. 249–320 (bisher unveröffentlicht). Die umfangreiche Edition des *assenso reale* (Montecassino, Archivio dell’Abbazia, caps. XXI, nr. 13) liefert detaillierte Einblicke in die Lokalgeschichte dieses Gebiets (von Angaben zur Geographie und Bevölkerung über die Beschreibung der einzelnen Pfarreien bis hin zur exakten Auflistung der geleisteten Abgaben). Sowohl besitzrechtliche als auch institutionelle Aspekte behandelt der Aufsatz „Montecassino nel Trecento tra crisi e continuità“, S. 31–69. Die veränderte gesellschaftliche Situation, die Konkurrenz mit den Mendikantenorden und die wachsende Bedeutung der Städte führten im Spätmittelalter und in der beginnenden Frühen Neuzeit in vielen benediktinischen Klöstern zu einem Niedergang, der vielerorts die Vergabe der Klöster *in commendam* und die Einbindung in Reformbewegungen zur Folge hatte. Davon blieb auch Montecassino nicht verschont. Dass es sich dabei aber um eine besonders prestigeträchtige und lukrative *commenda* handelte, wird dadurch ersichtlich, dass mit Paul II. der Papst selbst als kommenda-

tarischer Abt fungierte („Papa Paolo II abate commendatario di Montecassino. Note e documenti sull'abbazia cassinese e la *Terra S. Benedicti* fra il 1465 e il 1471“, S. 73–141; mit reichem Quellenanhang). Mit dem Eintritt in die Reformkongregation von S. Giustina (1504) endete die Phase der kommandatarischen Äbte. Das reformierte Kloster setzte in der Folgezeit die Bestimmungen des Konzils von Trient umfänglich um, insbesondere die Auflage regelmäßiger Visitationen („Montecassino nella congregazione *De unitate*: eredità di una tradizione e mutamenti di un'istituzione tra Chiesa e società nel corso del 500“, S. 199–225; mit umfangreichem Quellenanhang zu den Visitationen). Die beiden weiteren Aufsätze liefern Überblicksdarstellungen zur kulturellen Situation in der Abtei im 16. und 17. Jh. („Montecassino nella Chiesa e nella cultura del Cinquecento“, S. 145–197, und „Montecassino e la Congregazione Cassinese in età barocca tra missione ed erudizione“, S. 229–245). Sehr hilfreich für die Leserinnen und Leser des Sammelbd. ist das umfangreiche Personen- und Ortsregister (S. 321–350), das gegenüber den Originalveröffentlichungen zusätzliche Einstiege ermöglicht. Natürlich sind die nachgedruckten Artikel, die fast ausnahmslos in den Reihen „Miscellanea Cassinese“ und „Italia benedictina“ erschienen sind, Forscherinnen und Forschern, die sich auf die Geschichte Montecassinos und des benediktinischen Mönchtums spezialisiert haben, gut bekannt. Dennoch ist die Zusammenführung sehr sinnvoll, die Konsultation wird durch das Gesamtregister bedeutend erleichtert. Besonders hervorzuheben ist der Versuch, mit dieser Sammlung von einschlägigen Aufsätzen eine gewissermaßen „alternative“ Klostersgeschichte zu liefern, die gerade durch wichtige Momentaufnahmen die Phase nach der Blütezeit ins Auge fasst und durch umfangreiche Quellenanhänge veranschaulicht. Für nicht mit der Geschichte der Abtei intensiv vertraute Leserinnen und Leser ist allerdings die parallele Lektüre von Überblicksdarstellungen, idealerweise der oben erwähnten Klostersgeschichte des Vf., zwingend notwendig. Dies kann aber ein Gewinn sein, da so zwei historiographische Darstellungsformen kombiniert werden. Wer die Möglichkeit eines Zugriffs auf die „Miscellanea Cassinese“ hat, sollte diesen unbedingt nutzen.

Thomas Hofmann

Pasquale Natella, *Capaccio nella Valle del Sele*, Nocera Superiore (Sa) (Printart Edizioni) 2022, 394 pp., ISBN 979-12-80390-19-6, € 30.

La piana di Capaccio è stata interessata sin dalla Preistoria dalla presenza dell'uomo che, senza soluzione di continuità, ne ha plasmato l'aspetto originario rendendola una tra le zone più ricche di storia nel Meridione. Numerosi studiosi si sono interessati a Capaccio in decenni di ricerche storico-archeologiche ed hanno prodotto altrettanti contributi a stampa, restituendo però un'immagine di questo territorio spesso frammentata. Il vol. di Pasquale Natella – poliedrico storico del Mezzogiorno ed autore di tantissimi scritti – si pone in questa lunga tradizione di studi proprio con l'intento di offrire al lettore un quadro sintetico delle conoscenze fino ad oggi in nostro possesso. Il vol. piuttosto corposo, dopo una breve premessa, si articola in tre capitoli. Nel Capitolo Primo, che